

Volvo passt E-Auto-Plan an: Hybride bleiben bis 2030 möglich

Volvo hat sein Ziel für Elektroautos bis 2030 angepasst und plant weiterhin Hybridmodelle, begründet durch Ladeinfrastruktur-Probleme.

Der schwedische Autohersteller Volvo hat kürzlich seine ehrgeizigen Pläne zur Elektrifizierung überdacht und signalisiert, dass er bis 2030 weiterhin Hybridfahrzeuge produzieren wird. Während die Strategie ursprünglich darauf abzielte, nur noch vollelektrische Autos zu bauen, ist das Unternehmen nun bereit, bis zu zehn Prozent seiner Neuwagen als Hybridfahrzeuge anzubieten, sofern es der Markt verlangt. Dieses Umdenken erfolgt inmitten von Herausforderungen, die durch unzureichende Ladestationen in bestimmten Regionen bedingt sind.

Volvo, das Teil des chinesischen Konzerns Geely ist, hat in einer offiziellen Mitteilung die Richtlinien für sein zukünftiges Angebot angepasst. Statt einer vollständigen Umstellung auf Elektrofahrzeuge bleibt die Hauptsäule der Produktstrategie von Volvo Cars jedoch die komplette Elektrifizierung. Das Unternehmen betont, dass die seit langer Zeit angestrebte Elektrifizierung aufgrund der veränderten Marktbedingungen sowie der Nachfrage seiner Kunden nicht bis zum ursprünglich geplanten Jahr 2030 realisiert werden kann.

Aktuelle Modellpalette und Verkaufsziele

Momentan bietet Volvo fünf reine Elektrofahrzeuge an und arbeitet an der Entwicklung von fünf weiteren Modellen. Bis

2025 sollen etwa 50 bis 60 Prozent der Verkäufe von diesen E-Autos stammen. Im zweiten Quartal dieses Jahres lag der Anteil an vollelektrischen Fahrzeugen bei 26 Prozent; unter Berücksichtigung der Hybridfahrzeuge stieg dieser Anteil auf 48 Prozent. Diese Zahlen verdeutlichen, dass insbesondere die Nachfrage nach Hybridfahrzeugen nach wie vor stark ist und nicht ignoriert werden kann.

Volvos Entscheidung ist nicht isoliert zu betrachten. Im Mai kündigte auch der Automobilhersteller Mercedes eine ähnliche Strategie an. Er gab bekannt, dass er neben Elektroautos auch weiterhin Verbrenner produzieren wird, was das ursprüngliche Ziel einer vollständigen Elektrifizierung bis 2020 in Frage stellt. Audi plant, nach 2027 keine Verbrenner mehr herzustellen, während BMW auch nach 2035 Bedarf für Verbrennermotoren sieht. Geschäftsführer Oliver Zipse äußerte Bedenken hinsichtlich des Verbots von Verbrennungsmotoren und bezeichnete es als naiv, was eine Anpassung nach sich ziehen müsse. Darüber hinaus plant auch Ford, in den nächsten zehn Jahren weiterhin mit Benzin oder Diesel betriebene Motoren anzubieten.

Diese Entwicklungen verdeutlichen einen Wandel in der Automobilindustrie, der durch die realen Bedingungen auf dem Markt und die Kundenbedürfnisse geprägt wird. Volvo war zuvor an vorderster Front der Hersteller, die auf eine vollständige Elektroflotte setzen wollten. Mit dieser Entscheidung, Hybridmodelle in das Angebot aufzunehmen, scheinen sie sich nun anstelle einer radikalen, absolutistischen Position einer pragmatischeren Herangehensweise zuzuwenden.

Schlussendlich spiegelt Volvos Ankündigung die Herausforderungen wider, vor denen viele Autohersteller heute stehen. Der Weg zur vollständigen Elektrifizierung ist komplex und erfordert mehr als nur den Willen zur Veränderung. Der Mangel an geeigneter Ladeinfrastruktur, die verschiedenen Bedürfnisse der Verbraucher und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind alles Faktoren, die eine Rolle bei der

Branche spielen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de